

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 115/116 (1940)
Heft: 23

Nachruf: Amsler, Alfred

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Alfred Amsler

Am späten Abend des 2. April 1940 verliess Ing. Dr. h. c. Alfred Amsler, der Seniorchef der Alfred J. Amsler & Co. in Schaffhausen, in voller geistiger und körperlicher Frische ganz unerwartet die Seinigen, uns und die ganze technische Welt.

Am 3. Juli 1857 in Schaffhausen als Sohn von Prof. Dr. J. Amsler-Laffon¹⁾, des genialen Erfinders des Polarplanimeters, geboren, betätigte er sich nach abgeschlossener Schulbildung zuerst in den Werkstätten seines Vaters an der Rheinstrasse in Schaffhausen und pflegte sodann eifrig und gründlich mathematische und physikalische Studien an den Universitäten von Basel, Dresden und Berlin, wo auch Helmholtz zu seinen Lehrern gehörte. Im Jahre 1880 promovierte er an der philosophischen Fakultät der Universität Basel mit der Dissertation «Ueber den Flächeninhalt und das Volumen durch Bewegung erzeugter Kurven und Flächen und über mechanische Integration». Nach Abschluss seiner akademischen Studien arbeitete Alfred Amsler in Paris und Schottland; dieser Zeitabschnitt seiner fachlichen Tätigkeit im Ausland blieb ihm stets in schönster Erinnerung. 1885 kehrte er in die Heimat zurück, trat in das väterliche Unternehmen ein und begann sein Lebenswerk, das in dem, uneingeschränkten Weltruf geniessenden Unternehmen, zuerst J. Amsler-Laffon & Sohn, sodann *Alfred J. Amsler & Co.* den Abschluss fand. Seine schöpferische Begabung, insbesondere auf konstruktivem Gebiete, mit zielbewusstem Willen, Ausdauer und Zähigkeit gepaart, die Kompromisse nicht kannten, widmete er ganz dem Fortschritt und *Ausbau der Messtechnik* und, auf Anraten von Professor Tetmajer (1886), insbesondere der *Materialprüfmaschinen*; er förderte dadurch in gleich hervorragender Weise die wissenschaftlich-forschende als auch die materialtechnisch-prüfende Werkstoffkunde. Das sich stark entwickelnde Unternehmen verlegte er im Jahre 1912 von seiner Gründungsstätte an der Rheinstrasse nach dem Ebnat, dem heutigen Sitz des Schaffhauser Unternehmens.

Als reife Früchte seiner erfolgreichen 45-jährigen Tätigkeit hinterliess er der Prüftechnik der ganzen Welt das Wertvollste und Beste, das die Materialprüfung und das Versuchswesen an Prüfmaschinen heute aufzuweisen haben. Zu den Schöpfungen seines genialen Geistes und der vollendet verwirklichten Mechanisierung der Mathematik gehören:

Die Anwendung des hydraulischen Prinzips auf Krafterzeugung und Kraftmessung bei Materialprüfungen, unter Benutzung der Amagat'schen Methode;

Das Quecksilbermanometer zur Messung von hohen hydraulischen Drücken, bei dem der Hochdruck durch einen mit höchster Präzision eingeschlifften Differentialkolben in Niederdruck umgewandelt und dieser an einer Quecksilbersäule gemessen wird;

Das Pendelmanometer (durch das er später das Quecksilbermanometer ersetzte), mit Tangenten-Mechanismus und rotierendem Messkolben, ausgerüstet mit Registrierung des Kraftverformungs-Diagramms;

Einen automatischen hydraulischen Oelmengenregler (Druckregler);

Eine rotierende Pumpe für hohe Drücke, mit stossfreier Leistung; dann eine Kolbenpumpe (Herzpumpe) für den gleichen Zweck, bei der durch Kombination eines Niederdruckkolbens mit Kurbelantrieb und eines Hochdruckkolbens mit Herzantrieb eine absolut gleichförmige Oelförderung erzielt wird;

Ein hydraulischer Kraftmesser zur Messung und Aufzeichnung der Kraft, die von einem Motor an eine Maschine abgegeben wird; dann für hohe Drehzahlen einen Kraftmesser mit stroboskopischer Ablesung (1905), zur Messung der Arbeitsaufnahme bzw. -Abgabe von raschlaufenden Maschinen, Kreiselpumpen, Ventilatoren, Generatoren, Turbinen, Kompressoren, Dampfturbinen usw.

Eine Abnutzungsmaschine für Metalle mit gleitender und rollender Reibung, mit Arbeitsintegrator und Tourenzähler;

Fallwerke bis zu 400 mkg Schlagarbeit;

Fallwerke mit hydraulischem Energiemesser zur Bestimmung der Ueberschuss-Energie;

Pendelhämmer zur Vornahme von Schlagbiege- und Schlagzerreiss-Versuchen, mit direkter Anzeige der Zertrümmerungsenergie (Cosinus-Mechanismus);

Pulsatoren zur Erzeugung von sinusförmigen Lastschwankungen zwischen zwei verschiedenen hohen Grenzen im Druckzylinder einer Prüfmaschine, zur Vornahme von Ermüdungsversuchen an bis zu naturgrossen Bauteilen;

Messdosen zur Eichung von Zug- und Druckprüfmaschinen bis 1000 t;

Messausrüstung für Eisenbahn-Messwagen auf hydraulischem Prinzip, mit Messstisch zur Bestimmung und Registrierung der Zug- und Stosskräfte, Geschwindigkeit, Arbeit der Trägheitskraft der Zugmasse, Arbeit der Lokomotive am Zughaken, Leistung der Lokomotive in PS, unter Verwendung von registrierenden Kugel-Integratoren und Kugel-Differentiatoren²⁾;

Messausrüstung für Oberbau-Messwagen, zur automatischen Aufzeichnung des Zustandes der Eisenbahngeleise bezügl. Spurweite, Unebenheiten der Schienen, Geleisekrümmung, Geleise-Ueberhöhung, Geleise-Verwindung;

Wesentliche Verbesserungen an hydro-metrischen Flügeln für Wassermessungen in offenen Gewässern und Hochdruckrohrleitungen;

Entwicklung von neuen Planimeter- und Integratoren-Konstruktionen.

Die beliebige und stufenlose Steigerung der Amplitude des pulsierenden Oeldruckes im Maschinenzylinder durch den Pulsator, eine zweizylindrige ventillose Pumpe, mit Einführung einer Phasenverschiebung zwischen den beiden Pumpen-Zylindern ist eine sinnreiche Anwendung des Fourier'schen Satzes über die Zusammensetzung harmonischer Bewegungen. Diese Konstruktion, sowie der in jahrelanger Arbeit geschaffene hydraulische Zug- und Stoss-Dynamometer mit voll automatischer Nachfüllvorrichtung für Eisenbahnmesswagen und die dazu gehörende Messapparatur zählen zu seinen Glanzleistungen. Alfred Amsler meisterte in gleich souveräner Weise den Bau der empfindlichsten Prüfmaschinen und Messapparate für kleinste zu messende Grössen wie auch von solchen grösster Kapazität. Viele seiner Schöpfungen dienen als Normentypen in der internationalen Materialprüfung. Amsler'sche Prüfmaschinen gelten auf der ganzen Welt sowohl in *konstruktiver Beziehung* — Klarheit der Anordnung, Genauigkeit der Anzeige, Einfachheit und Sicherheit der Bedienung — als auch im Hinblick auf die *erstklassige Güte der verwendeten Materialien* und die *Präzisionsarbeit* als Höchst- und Musterleistungen.

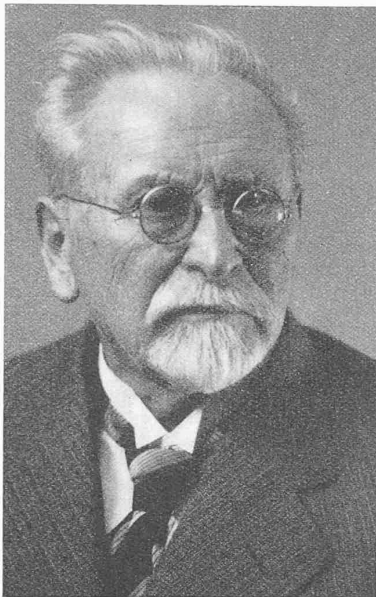
*

Wissenschaft und Technik hielten sich, in Amsler's Geist und Schaffen, mit der Kunst und den Problemen des öffentlichen und sozialen Lebens harmonisches Gleichgewicht. An der Förderung der Wissenschaften, ganz besonders der Naturwissenschaften, nahm er in grosszügiger Weise lebhaften Anteil. Der Musik, die schon im Elternhaus eine traute Pflegestätte hatte, spendete er seine Vorliebe und liess ihr, neben der Form von Kammermusik im eigenen Heim, auch durch materielle Opfer in seinem Geburtsort sorgsamste Pflege zuteil werden. Als Mitglied des grossen Stadtrates, der Aufsichtskommission des städtischen Elektrizitätswerkes und der Eidg. Kommission für Mass und Gewicht leistete er der Oeffentlichkeit sehr schätzenswerte und allseitig anerkannte Dienste.

Alfred Amsler schritt als aufrechter Mann durchs Leben. Beharrlichkeit und Energie, Herzensgüte und Strenge waren die Grundzüge seines Wesens. Mit dem Alter sich steigernde Schwerhörigkeit und Einbusse an Sehkraft vermochten weder seinen festen Willen noch seine Nächstenliebe zu brechen. Das sinnlose Ringen der Völker um materielle Güter und um ein gänzlich missverstandenes, unverwirklichtes soziales Ziel, in Abkehr von jeglicher Moral und Religion, sah Amsler voraus und es hat ihn schwer bedrückt, denn er glaubte fest an die Lebensideale der Menschenwürde, der Freiheit und des Friedens.

²⁾ Durch H. A. Gaudy eingehend beschrieben in «SBZ» Bd. 64, S. 41*, S. 57* und besonders S. 73* (1914).

¹⁾ Vgl. dessen Lebenslauf mit Bild in Bd. 59, S. 26* (13. Jan. 1912).



Dr. h. c. ALFRED AMSLER

MASCHINEN-INGENIEUR

3. Juli 1857

2. April 1940

Die E. T. H. trauert um einen der Besten ihrer Ehrendoktoren. Uns Epigonen aber bleibe Alfred Amsler leuchtendes Vorbild eines rastlosen Arbeiters von grösster Gewissenhaftigkeit und Strenge gegen sich selbst, eines Mannes, der seinem Vaterland zu hoher Ehre gereicht und dem die ganze Technik zu grossem Danke verpflichtet bleibt.

Pfingsten 1940.

M. Roß

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianstr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Sektion St. Gallen

Jahresbericht 1939

Erstattet an der Hauptversammlung vom 4. März 1940.

I. Mitgliederbestand.

Durch Tod verloren haben wir im verflossenen Vereinsjahr leider wiederum ein treues Mitglied: am 17. Dezember 1939 starb Kantonsingenieur Arnold Altwegg. Während fast 37 Jahren hat er sich mit grossem Wissen, unermüdlicher Arbeit und Pflichtbewusstsein dem Ausbau des Strassenwesens im Kanton St. Gallen und dessen Bach- und Flusskorrekturen gewidmet und damit hervorragende Dienste geleistet. Er wird als Fachmann und Mensch in grösster Hochschätzung in unserer Erinnerung bleiben. — Auch ein früheres Mitglied, das lange unserem Kreis angehört hatte, ist am 15. Okt. 1939 gestorben: Ingenieur Fritz Largiader, der von 1902 bis 1911 Direktor des Kubelwerkes war. Ing. Largiader war ein tätiges Mitglied unseres Vereins, 1906 bis 1908 dessen Präsident.

An Austritten haben wir zu verzeichnen: Arch. Paul Trüdinger, Stadtbaumeister, der als Chef des Stadtplanbureau nach Basel berufen wurde, und Masch.-Ing. Peter Schmidheiny, der als Direktor von Escher Wyss nach Zürich übersiedelte.

In unsere Sektion und zugleich in den S. I. A. sind eingetreten: Ing. René Nef, Vermessungsingenieur in Albertville, Frl. Irma Steiger, Architektin in Herisau, und Ing. Ferdinand Vock, Ingenieur in Balgach. Aus der Sektion Zürich ist Ing. Edwin Peter, Oberingenieur des Rheinbaubureau, in unsere Sektion übergetreten.

Damit ergibt sich folgender Bestand auf Ende 1939:

S. I. A. - Mitglieder:

Ingenieure:	Ende 1938	43
	Abgang	— 2
	Zuwachs	+ 3
	Bestand 1939	44
Architekten:	Ende 1938	28
	Abgang	— 1
	Zuwachs	+ 1
	Bestand 1939	28

somit insgesamt 72 Mitglieder gegen 71 Ende 1938.

Freie Mitglieder:

deren Bestand mit drei Ingenieuren ist unverändert.

Totalbestand des St. G. I. u. A. V. = 75 Mitglieder.

II. Veranstaltungen.

1. Am 9. Januar sprach Herr Dr. jur. Oskar Lutz in unserem Kreis über «Erfahrungen aus der Bau- und Werkvertragspraxis». Dieser Vortrag sollte eine Reihe von Veranstaltungen einleiten, in denen Vertreter anderer Berufe über solche Fragen aus ihren Tätigkeitsgebieten reden sollten, mit denen auch wir uns zu befassen haben. Damit sollten nicht nur interessante Vorträge geboten, sondern auch ein vermehrter Kontakt zwischen den Berufen geschaffen werden. Leider mussten die Vorträge eines Versicherungsfachmannes, eines Arztes und eines Historikers verschoben werden, und durch die Ungunst der gegenwärtigen Zeit müssen wir damit weiter zuwarten. Der erste Vortrag hat die Erwartungen ganz erfüllt.

2. Das Thema des Vortrages von Arch. W. Schregenberger vom 17. Januar lautete: «Technischer Arbeitsdienst in St. Gallen?» Seine Anregung wurde gutgeheissen und ein Kredit für die Vorbereitungen bewilligt.

3. Am 6. Februar sprach Ing. Albert Bodmer, chef du service de l'urbanisme, Genf, über «Sinn und Grenzen der Baugesetzgebung». Er bot eine eingehende Darstellung der Entwicklung der Stadt Genf von ihren frühesten Anfängen, ihrer Baugesetzgebung zu verschiedenen Zeiten, deren Auswirkung und besonders des gegenwärtigen Standes der Stadtplanung und ihrer Organisation. Der Vortrag wurde durch eine sehr grosse Anzahl von Lichtbildern erläutert. Leider blieb keine Zeit übrig für eine Diskussion.

4. Am 15. März fand die Hauptversammlung statt, die die neuen Statuten guthieß und den Vorstand für die zweijährige Amtsdauer wählte. Unser verdienter Präsident, Ing. Just Tobler, Direktor der Trambahn St. Gallen, trat von seinem Amt zurück, nachdem er während acht Jahren die Geschäfte unseres Vereines mit grosser Sicherheit, gleichsam mit schlichter Selbstverständlichkeit geführt hatte. In jeder Hinsicht, in geschäft-

lichen und in persönlichen Angelegenheiten wusste er immer zur rechten Zeit das Richtige zu tun. Unser Verein hat ihm an Festigung und Stärkung sehr viel zu verdanken. Der Versammlung folgte das traditionelle Zweckessen, und wir hatten die Freude, wieder eine ausgezeichnete Schnitzelbank von Herrn und Frau Knoll anzusehen und anzuhören.

5. Am 17. April folgte der nach Form und Inhalt ganz ausgezeichnete Vortrag von Arch. Peter Meyer, Redaktor des «Werk», über «Gesetz und Willkür in der Architektur».

6. Am 10. Juli fand eine geschäftliche Sitzung statt, in der nach gründlicher Beratung die Einführung eines Technischen Arbeitsdienstes beschlossen wurde, sofern Bund, Kanton und Gemeinden die erforderlichen Subventionen bewilligen würden.

7. Am 22. Juli wurde in einer ganztägigen, gut besuchten Exkursion der Umbau der Wildhauser Strasse und anschliessend das Krankenhaus Grabs besichtigt. Die Ing. H. Tempelmann und Arch. P. Truniger gaben eingehende Erläuterungen.

Besichtigungen des Gonzenbergwerkes und der Draht- und Kabelwerke Suhner & Co., Herisau, wurden vorbereitet, mussten aber wegen der Mobilisation abgesagt werden. In der Folge wurden unsere Mitglieder z. T. zum Aktivdienst einberufen, zum anderen Teil sonst stark beansprucht, sodass alle weiteren Veranstaltungen unterbleiben mussten. Es mag noch bemerkt werden, dass die Vorträge von Herrn Albert Bodmer und Peter Meyer gemeinsam mit der Ortsgruppe St. Gallen des B. S. A. veranstaltet wurden; der letztgenannte Vortrag war auch einem weiteren Kreise offen und wurde erfreulicherweise gut besucht.

III. Geschäftliches.

Der Vorstand setzte sich aus dem Berichterstatter als Präsidenten, Ing. Just Tobler als Vizepräsidenten, Masch.-Ing. W. Sommer als Aktuar, Arch. C. Breyer als Kassier und Ing. W. Knoll zusammen. Ing. Knoll übernahm die Aufgabe, für die Veranstaltungen zu sorgen, wie er dies bereits in den letzten Jahren in vorzüglicher Weise getan hatte. Zur Behandlung der Geschäfte wurden zehn Sitzungen abgehalten. Die Ständekommission unserer Sektion musste nicht zusammentreten. — Unser Mitglied Paul Truniger sen. trat zu unserem grossen Bedauern im Sommer sowohl aus dem Zentralkomitee wie aus der Wettbewerbs-Kommission zurück. Für die W. K. haben wir als Vertreter der Ostschweiz Arch. Hans Balmer vorgeschlagen, der inzwischen auch gewählt worden ist. Sonst sind keine Aenderungen eingetreten.

T. A. D. St. Gallen: Ueber die beiden Sitzungen des I. u. A. V., die sich mit der Einführung befassten, ist bereits berichtet worden. Arch. W. Schregenberger, der Initiant, wurde beauftragt, den T. A. D. St. Gallen vorzubereiten. Eine Umfrage mit Hilfe der Tagespresse ergab 12 ernsthafte Anmeldungen. In der Folge wurde eine besondere Kommission mit den Kollegen Ing. Walo Wild als Präsidenten, Arch. W. Schregenberger und Arch. Oskar Müller zur Durchführung des T. A. D. bestellt. Im Juli wurde, nachdem die Organisation weitgehend vorbereitet war, eine Eingabe an den Regierungsrat des Kantons St. Gallen gerichtet. Die Mobilisation brachte eine völlige Veränderung der Verhältnisse, sodass die Aufgabe des T. A. D. auf ganz andere Art ihre Lösung fand. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass später wieder eine Lage eintritt, bei der man auf die gute Idee des T. A. D. zurückgreift.

Die Wettbewerbsfragen sind im vergangenen Jahre in ihrer ganzen Problematik besonders stark diskutiert worden. Der Wettbewerb der Geiser-Stiftung über dieses Thema brachte gute Arbeiten. In unserer Sektion wurden die Architekten P. Truniger & Sohn von dem Entscheid eines Preisgerichtes in einer Weise getroffen, dass sie sich veranlasst sahen, uns darauf aufmerksam zu machen. Der Vorstand hat sich mit dieser Angelegenheit im Interesse des Wettbewerbswesens überhaupt sehr eingehend befasst. Sie ist dann aber durch direkte Verständigung zwischen den Herren Truniger und der ausschreibenden Behörde erledigt worden.

IV. Jahresrechnung.

Die Rechnung schliesst mit einem Rückgang von 162 Fr. und einem Vermögen auf Ende 1939 von Fr. 4212,78 ab. Dieser Rückgang ist durch ausserordentliche Ausgaben verursacht worden. Der Sektionsbeitrag für die Beteiligung des S. I. A. an der Landesausstellung betrug 293 Fr.; für die Vorbereitungen des T. A. D. wurden im laufenden Jahre 70,50 Fr. ausgegeben. Eine grössere Rechnung hierfür ist noch ausstehend und wird in der nächsten Rechnung erscheinen.

V. Lesemappe.

Allen Mitgliedern, die Zeitschriften zur Verfügung gestellt haben, sprechen wir wieder unseren besten Dank aus.

VI. Allgemeines.

Zum Schluss möchten wir allen unseren Mitgliedern bestens danken für ihre Mitwirkung, insbesondere denen, die eine besondere Arbeit, wie die Organisation des T. A. D., durchgeführt haben. Wir bitten Sie, in unserem Verein weiter rege mitzuarbeiten, und wünschen, dass wir alle im Jahre 1940 von kriegsrischen Verwicklungen verschont, in unserem Berufe fruchtbare Arbeit leisten dürfen.

St. Gallen, den 4. März 1940.

Der Präsident: E. A. Steiger, Arch.